

Gemälde des 19. Jahrhunderts

Lot 3201- 3263

Auktion: Dienstag, 22. März 2016, 16.00 Uhr

Vorbesichtigung: 8. bis 16. März 2016

Bearbeitung:



Karoline Weser
Tel. +41 44 445 63 35
weser@kollerauktionen.ch



Stéphanie Egli
Tel. +41 44 445 63 32
egli@kollerauktionen.ch



Natassja Lloyd
Tel. +41 44 445 63 07
lloyd@kollerauktionen.ch



Cyril Koller
Tel. +41 44 445 63 30
koller@kollerauktionen.ch

Weitere Bearbeitung: Christian Stutz

English descriptions are available on our website:

www.kollerauktionen.com



3201

3201

ZIEM, FÉLIX FRANÇOIS

(Beaune 1821 - 1911 Paris)

La Salute et la Douane, vues de San Giorgio.

Öl auf Holz.

Unten links signiert: Ziem.

33,7 x 52,2 cm.

Provenienz:

- Auktion Weinmüller, München, 4.12.1963, Los 1623.
- Schweizer Privatbesitz seit mehreren Generationen.

Literatur:

- Miquel, Pierre: Félix Ziem 1821-1911, Murs-la-Jolie 1978, S. 89, Nr. 383 (mit Abb. und dem Titel „Venise, Santa Maria della Salute“).
- Burdin-Hellebranth, Anne: Félix Ziem 1821 - 1911, 1998, Bd I, S. 233, Nr. 581 (mit Abb.).

CHF 12 000 / 18 000

EUR 11 100 / 16 700



3202

3202

AIVAZOVSKY, IVAN KONSTANTINOVICH

(1817 Feodosija 1900)

Blick von der Küste aufs Meer mit Zweimaster.

Öl auf Holz.

Unten rechts monogrammiert: A.

16,5 x 13,1 cm.

Provenienz:

Europäische Privatsammlung.

CHF 20 000 / 30 000

EUR 18 500 / 27 800



3203

3203*

KUHNERT, FRIEDRICH WILHELM

(Oppeln 1865 - 1926 Flims)

Löwenpaar in der Steppe. 1905.

Öl auf Leinwand.

Unten links signiert und datiert:

Wilh. Kuhnert 17.3.1905.

106 x 169 cm.

Echtheitsbestätigung von Hansjörg K. Werner,
12.11.1997.

Das Gemälde ist in den in Bearbeitung befindlichen Nachtragsband des Werkverzeichnisses von Dr. Angelika Grettmann-Werner unter der Nr. 3772 aufgenommen.

Provenienz:
Europäische Privatsammlung.

Friedrich Wilhelm Kuhnert, der für seine eindrücklichen Tierdarstellungen bekannt ist und für die das hier angebotene Gemälde als Paradebeispiel anzusehen ist, erlernte die Malerei an der Königlichen Akademischen Hochschule für Bildende Künste in Berlin unter Paul Meyerheim (1842 - 1915). Dort wurden ihm die Grundlagen der Tiermalerei nahegebracht, die er in zahlreichen Studien zum Skelettaufbau, zu den Muskeln, zum Fell und zu den tierischen Bewegungen erprobte, bis er den Aufbau der Tiere so verinnerlicht hatte und die anatomischen Besonderheiten eines jeden Tieres mit Perfektion darstellen konnte.

Zunächst begann Kuhnert, Tiere seiner Umgebung wiederzugeben, bis er die Vorliebe für exotische Artgenossen entdeckte, die er im Zoologischen Garten genauestens beobachten konnte. Kuhnert war jedoch verstärkt bemüht, die Tiere in ihrem natürlichen Umfeld darzustellen und diese als Einheit zu betrachten. So unternahm er nach seinem Studium 1887 mehrere Reisen nach Ägypten, Ostafrika und Indien sowie später auch noch in die deutschen und britischen Kolonien Afrikas (1905 und 1911-1912). So gelang es Kuhnert, den Tieren in freier Laufbahn nahe zu kommen und ihr Verhalten bildnerisch festzuhalten. Obwohl sich Kuhnert mit einer Vielzahl an exotischen Wildtieren befasste und diese in seinen Gemälden aufgriff, waren es besonders die Löwen, die ihn am meisten faszinierten, wodurch ihm auch der Beiname „Löwen-Kuhnert“ zuteil wurde. In dieser hier angebotenen Darstellung setzt er gekonnt diese majestätischen Tiere in Szene und schafft es mit Perfektion sie in ihrem natürlichen Lebensraum einzubetten.

CHF 40 000 / 60 000
EUR 37 000 / 55 600





3204

3204*

ZIEM, FÉLIX FRANÇOIS

(Beaune 1821 - 1911 Paris)

Venise, entrée des jardins français.

Öl auf Holz.

Unten links signiert: Ziem.

53 x 79,4 cm.

Provenienz:

Europäische Privatsammlung.

Ausstellung:

Musée des Beaux-Arts de Beaune, 18.11.2011 - 28.2.2012.

Literatur:

Miquel, Pierre: Félix Ziem 1821-1911, Murs-la-Jolie 1978, S. 146, Nr. 919.

Dieses Werk ist auf der Webseite des Comité Félix Ziem unter dem Titel „Le Jardin français à Venise“, aufgeführt.

CHF 25 000 / 35 000

EUR 23 100 / 32 400

3205

ZIEM, FÉLIX FRANÇOIS

(Beaune 1821 - 1911 Paris)

Le port de Marseille.

Öl auf Leinwand.

Unten links signiert: Ziem.

73 x 57,5 cm.

Provenienz:

- Auktion Sotheby's, New York, 24.10.1946, Los 81.

- Auktion Sotheby's, New York, 29.2.1956, Los 63.

- Auktion Weinmüller, München, 2-3.10.1963, Los 1169.

- Schweizer Privatbesitz seit mehreren Generationen.

Literatur:

- Miquel, Pierre: Félix Ziem 1821-1911, Murs-la-Jolie 1978, S. 198, Nr. 1405 (mit Abb. und unter dem Titel „Scène de Port (Marseille)“).

- Burdin-Hellebranth, Anne: Félix Ziem 1821 - 1911, 1998, Bd II, S. 105, Nr. 1280 (mit Abb.).

CHF 40 000 / 60 000

EUR 37 000 / 55 600



3205

3206

AIVAZOVSKY, IVAN KONSTANTINOVICH

(1817 Feodosija 1900)

Segelschiff auf hoher See bei Mondschein.

Öl auf Karton.

Unten rechts signiert und bezeichnet: Aivasovsky.

Roma.

24,6 x 19,2 cm.

Gutachten:

- Ivan Samarine, 9.8.2004.
- Tretjakow Galerie, 21.12.2004.

Provenienz:

- Auktion Bonhams, London, 16.1.2004, Los 23.
- Europäische Privatsammlung.

Diese stimmungsvolle Nachtszene mit Blick auf einen Dreimaster zwischen bewegten Wellen auf hoher See identifiziert Ivan Samarine als ein eigenhändiges Werk von Ivan Konstantinovich Aivazovsky und datiert es in die frühen 1840er Jahre, als sich der Maler in Italien aufhielt. Es kann mit dem Gemälde „Chaos“ von 1841, heute im Kloster San Lazzaro in Venedig, verglichen werden (Samarine, Ivan: Seas, Cities and Dreams: The Paintings of Ivan Aivazovsky, London 2000, S. 34). Auf beiden Gemälden ist eine ähnlich eindrucksvolle Wolkenformation und Hell-Dunkel-Dramaturgie im Himmel zu finden, die bei unserem Gemälde schemenhaft und in der Version in Venedig deutlich die Silhouette Gottvaters erkennen lässt.

CHF 25 000 / 30 000

EUR 23 100 / 27 800



3206

Gemälde von Eduard Grützner aus einer süddeutschen Privatsammlung

3207*

GRÜTZNER, EDUARD

(Grosskarlowitz 1846 - 1925 München)

Besuch im Weinkeller. 1906.

Öl auf Leinwand.

Unten rechts signiert und datiert:

E. Grützner 06.

70,5 x 50,5 cm.

Provenienz:

- Kunsthandlung Eduard Schulze, Berlin (verso Stempel auf dem Keilrahmen).
- Galerie Dr. Balogh, München.
- Dort 1985 erworben, seitdem süddeutsche Privatsammlung.

Literatur:

Balogh, Laszlo: Eduard von Grützner. 1846 - 1925. Ein Münchner Genremaler der Gründerzeit. Monographie und kritisches Verzeichnis seiner Ölgemälde, Ölstudien und Ölskizzen, München 1991, S. 188, Kat. Nr. 226 (mit Abb.).

Diese Serie von Gemälden Eduard Grützners mit Darstellungen von Geistlichen in Weinkellern, die kürzlich in einer süddeutschen Privatsammlung entdeckt wurden, sind charakteristische Arbeiten des neben Carl Spitzweg und

Franz von Defregger bedeutendste Münchner Genremalers in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Neben der Freude für humorvolle Szenerien, zeigt Grützner bei den Brotzeitmönchen die Geistlichen eher beim Geniessen als beim Zubereiten der Speisen und dies in grösster Detailvielfalt (siehe Los 3208). Gelegentlich fügt er auch Vanitasmotive hinzu, wie die erloschene Kerze bei Los 3209.

Bei Los 3207 wählt Grützner ein auffallend hohes Bildformat, das an Werke Carl Spitzwegs erinnert und bei denen ebenfalls eine nach oben führende Treppe die räumliche Gestaltung unterstreicht.

CHF 25 000 / 35 000

EUR 23 100 / 32 400



3207



3208

3208*

GRÜTZNER, EDUARD

(Grosskarlowitz 1846 - 1925 München)

Die Brotzeit des Klosterschäfflers. 1912.

Öl auf Leinwand.

Unten links signiert und datiert: E. Grützner 1912. Verso auf der Originalleinwand mit Echtheitsbestätigung der Tochter des Malers: „Bestätige gerne dass dies ein echtes u. gutes Bild meines Vaters / Barbara Grützner“. 40 x 32,2 cm.

Provenienz:

- Galerie Wimmer, München.
- Dort 1980 erworben, seitdem süddeutsche Privatsammlung.

Literatur:

Balogh, Laszlo: Eduard von Grützner. 1846 - 1925. Ein Münchner Genremaler der Gründerzeit. Monographie und kritisches Verzeichnis seiner Ölgemälde, Ölstudien und Ölskizzen, München 1991, S. 195, Kat. Nr. 289 (mit Abb.).

CHF 12 000 / 18 000

EUR 11 100 / 16 700

3209*

GRÜTZNER, EDUARD

(Grosskarlowitz 1846 - 1925 München)

Zigarre rauchender Braumeister. 1882.

Öl auf Holz.

Unten rechts signiert und datiert:

Ed. Grützner 1862.

46 x 37,4 cm.

Provenienz:

Seit 1983 süddeutsche Privatsammlung.

Literatur:

Balogh, Laszlo: Eduard von Grützner. 1846 - 1925. Ein Münchner Genremaler der Gründerzeit. Monographie und kritisches Verzeichnis seiner Ölgemälde, Ölstudien und Ölskizzen, München 1991, S. 172, Kat. Nr. 80 (mit Abb.).

CHF 15 000 / 20 000

EUR 13 900 / 18 500



3209



3210



3211

3210*

GRÜTZNER, EDUARD

(Grosskarlowitz 1846 - 1925 München)

Der erste Schluck. 1883.

Öl auf Holz.

Unten links signiert und datiert:

Ed. Grützner. 83.

35,5 x 27,7 cm.

Provenienz:

- Galerie im Bayrischen Hof GmbH, München.
- Süddeutsche Privatsammlung, 1976 bei obiger Galerie erworben.

Literatur:

Balogh, Laszlo: Eduard von Grützner. 1846 - 1925. Ein Münchner Genremaler der Gründerzeit. Monographie und kritisches Verzeichnis seiner Ölgemälde, Ölstudien und Ölskizzen, München 1991, S. 183, Kat. Nr. 184 (mit Abb.).

CHF 10 000 / 15 000

EUR 9 300 / 13 900

3211*

GRÜTZNER, EDUARD

(Grosskarlowitz 1846 - 1925 München)

Der Blick des Braumeisters. 1882.

Öl auf Holz.

Oben rechts signiert und datiert:

Ed. Grützner. 82.

29,5 x 22,5 cm.

Provenienz:

- Galerie Wimmer, München.
- Leihgabe an das Golden Gate Park Memorial Museum, San Francisco, 1901 (verso Etikette).
- Galerie Mayer, Stuttgart.
- Dort 1982 erworben, seitdem süddeutsche Privatsammlung.

Literatur:

Balogh, Laszlo: Eduard von Grützner. 1846 - 1925. Ein Münchner Genremaler der Gründerzeit. Monographie und kritisches Verzeichnis seiner Ölgemälde, Ölstudien und Ölskizzen, München 1991, S. 178, Kat. Nr. 135 (mit Abb.).

Ausstellung:

Golden Gate Park Memorial Museum, San Francisco, 1901.

CHF 7 000 / 10 000

EUR 6 500 / 9 300

3212*

GRÜTZNER, EDUARD

(Grosskarlowitz 1846 - 1925 München)

Dominikaner bei der Weinprobe. 1896.

Öl auf Leinwand.

Unten links signiert und datiert:

Ed. Grützner. 96.

46 x 37,4 cm.

Provenienz:

- Galerie im Bayrischen Hof GmbH, München.
- Süddeutsche Privatsammlung, bei obiger Galerie 1980 erworben.

Ausstellung:

25. Kunst- und Antiquitätenmesse, Haus der Kunst München, 24.10. - 2.10.1980.

Literatur:

- Balogh, Laszlo: Eduard von Grützner. 1846 - 1925. Ein Münchner Genremaler der Gründerzeit. Monographie und kritisches Verzeichnis seiner Ölgemälde, Ölstudien und Ölskizzen, München 1991, S. 184, Kat. Nr. 190 (mit Abb.).
- Ausst. Kat. 25. Kunst- und Antiquitätenmesse. Haus der Kunst München, 24.10. - 2.10.1980, München 1980, S. 137.

CHF 15 000 / 20 000

EUR 13 900 / 18 500



3212



3213

3213*

CHIALIVA, LUIGI

(Caslano 1842 - 1914 Paris)

Kinder auf der Weide mit einer Truthahnschar.

Öl auf Holz.

Unten rechts signiert: L. Chialiva.

36 x 52,5 cm.

Provenienz:

Europäische Privatsammlung.

CHF 10 000 / 15 000

EUR 9 300 / 13 900

3214

COROT, JEAN-BAPTISTE CAMILLE

(1796 Paris 1875)

Sous bois. Un tronc d'arbre abattu en travers d'un ruisseau. 1874.

Öl auf Leinwand.

Unten links signiert und datiert: COROT 1874.

55 x 45 cm.

Provenienz:

- Sammlung James Staats Forbes, um 1891.
- Auktion Christie's, London, 14.6.1918, Los 53 (mit falscher Massangabe).
- Privatbesitz W. Robinson.
- Auktion Christie's, London, 17.6.1927, Los 89.
- Barbizon House, London.
- Sammlung Lord Craigmyre, London.
- Auktion Christie's, New York, 27.5.1983, Los 37.
- Galerie Widmer, St. Gallen.
- Privatbesitz Schweiz, dort 1986 erworben.

Literatur:

Robaut, Alfred: L'oeuvre de Corot. Catalogue raisonné et illustré, Band III, Paris 1965, Kat. Nr. 2168, S. 303 (dort mit falscher Massangabe. Mit Abb.).

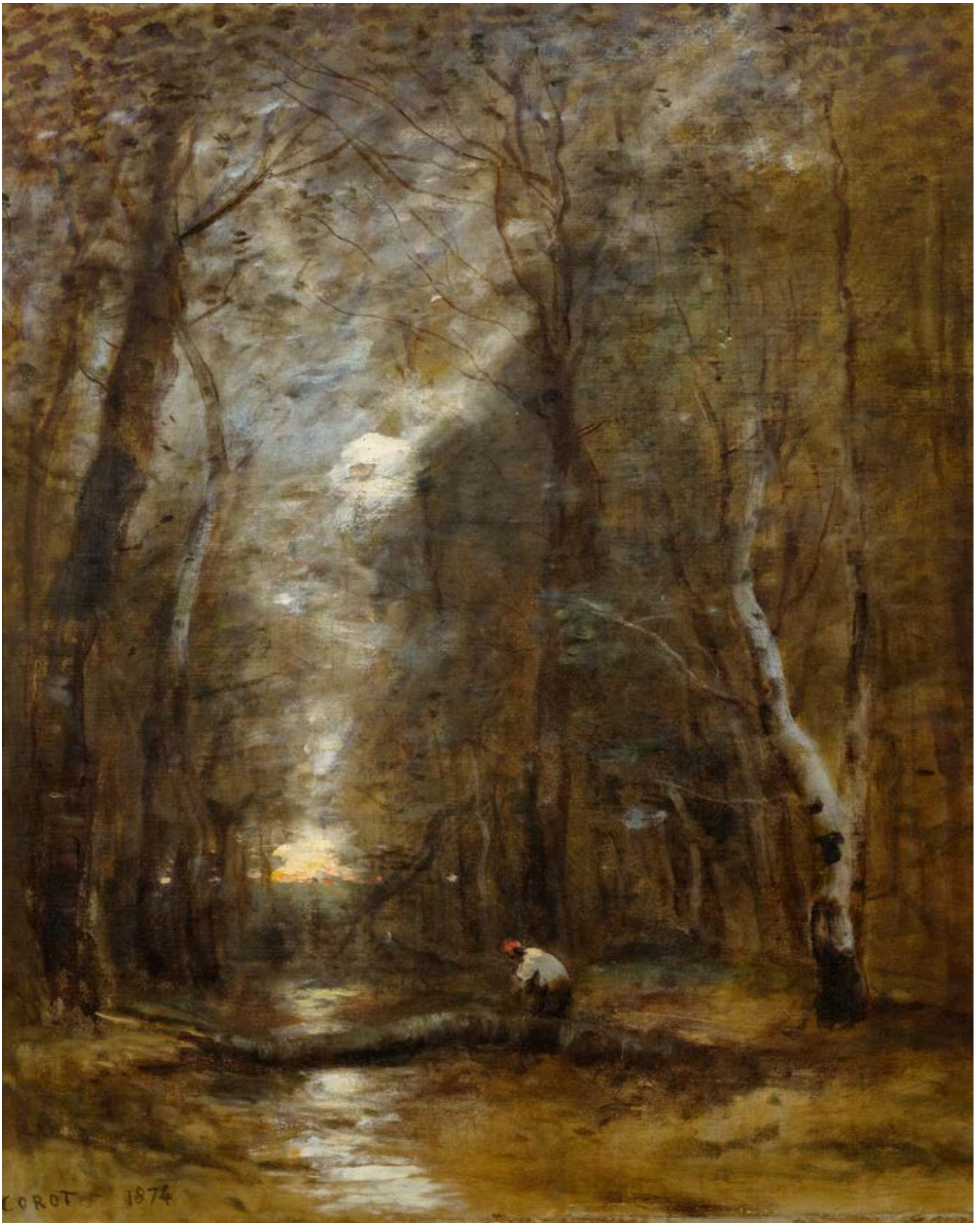
Das hier angebotene Gemälde von Jean-Baptiste Camille Corot gehörte einst in die Sammlung des berühmten schottischen Eisenbahn-Ingenieurs und Kunstsammlers James Staats Forbes

(Aberdeen 1823 - 1904 London), in dessen umfangreicher Sammlung vorwiegend Gemälde der Schule von Barbizon Anerkennung fanden und zu der Corot als Hauptvertreter zählte.

Als versierter Kunstsammler scheint Forbes die Besonderheit dieses Gemäldes erkannt zu haben, denn sehr selten sind Corots Werke datiert, so dass diese Arbeit von 1874 als besonderes Zeitzeugnis gilt. Im Jahr der Entstehung hatte sich Corots Gesundheit durch die Gicht verschlechtert und er musste die Landschaftsmalerei zunehmend aufgeben. Seine Sehnsucht nach den Wäldern und dem Holz sammeln hielt der Pleinairmaler mehrmals in seinen letzten Briefen fest. Diese Gefühlsstimmung gibt Corot in diesem Gemälde gekonnt wieder und scheint sich darin zu personifizieren, indem er die Rolle des Holzfällers einnimmt. Mit der charakteristischen roten Kappe gekleidet, nutzt der Holzfäller das letzte Licht der Abendsonne, um einen umgefallenen Baum zu zersägen. Die warme, gedämpfte Palette der Grau- und Brauntöne verleihen dem Werk eine ruhige, harmonische Stimmung und so scheint Corot mit diesem Gemälde Abschied vom Wald zu nehmen und überträgt die Bedeutung eines Memento Moris in die Bildgestaltung.

CHF 60 000 / 90 000

EUR 55 600 / 83 300



3214



3215

3215

BRILLOUIN, LOUIS GEORGES

(St-Jean-d'Angély 1817 - 1893 Melle)

Nach der Jagd.

Öl auf Holz.

Unten links signiert: Georges Brillouin.

44 x 50 cm.

Provenienz:

Schweizer Privatsammlung.

CHF 6 000 / 8 000

EUR 5 600 / 7 400



3216

3216*

DIAZ DE LA PENA, NARCISSE

(Bordeaux 1807 - 1876 Menton)

Mare dans une clairière. Um 1862.

Öl auf Holz.

Unten links signiert: n. Diaz.

26,8 x 35 cm.

Provenienz:

- Privatbesitz, Frankreich.
- Auktion Christie's, London, 22.6.2000, Los 5.
- Maier und Co. Fine Art, Stuttgart
(verso Etikette).
- Europäischer Privatbesitz.

Literatur:

- Müllerschön, Maier: Die Maler der Schule von Barbizon, Stuttgart 2002, S. 195 (mit Abb.).
- Miquel, Pierre & Roland: Narcisse Diaz de la Pena. Paris 2006, Bd. II, S. 99, Kat. Nr. 635 (mit Abb.).

CHF 12 000 / 18 000

EUR 11 100 / 16 700



3217

3217*

SCHREYER, ADOLF

(Frankfurt a. M. 1828 - 1899 Kronberg)

Löschbataillon. 1860.

Öl auf Leinwand.

Unten rechts signiert und datiert:

Ad. Schreyer. 1860.

69,5 x 138 cm.

Gutachten: Dr. Christoph Andreas / Dr. Eva Habermehl (in Kopie vorhanden).

Provenienz:

Europäische Privatsammlung.

Im Gutachten von Dr. Christoph Andreas und Dr. Eva Habermehl steht zu diesem Gemälde: „Als Adolf Schreyer 1856 nach Paris kam, hatte er seine Ausbildung am renommierten Stadel Institut in Frankfurt abgeschlossen. Es folgten Reisen nach Russland, Ungarn und Rumänien, später nach Nordafrika, wo er sein Interesse an orientalischen Motiven vertiefte, eine Leidenschaft, die er mit Delacroix, den er sehr verehrte, teilte. Schreyer war ein Meister in Pferdedarstellungen und bereits zu seinen Lebzeiten ein international gefragter Künstler. Heute gilt er als einer der führenden Orientalisten. Er hinterließ ein umfangreiches Oeuvre. Seine Werke finden sich in vielen Sammlungen und Museen in der Welt.“

Das vorliegende Kunstwerk zeigt einen Löschtrupp auf einem von vier Pferden gezogenen Wagen. Es entstand 1860, zu einer Zeit als die ersten freiwilligen Feuerwehren gegründet wurden. Es handelt sich also nicht nur um ein hervorragendes künstlerisches Werk, sondern auch um ein wertvolles historisches Dokument, das die Anfänge der Feuerbekämpfung zeigt. Wir vermuten, dass Schreyer hierin Männer porträtierte, die er kannte, möglicherweise Künstlerfreunde aus dem Kronberger Kreis. Es handelt sich nicht nur um ein sehr frühes Werk, sondern hier offenbart sich bereits Schreyers Präferenz für dramatische Szenen, auch brennende Gebäude, Ställe, usw. Es ist auch ein charakteristisches Beispiel für Schreyers Virtuosität in der Darstellung von Pferden.“

CHF 28 000 / 35 000

EUR 25 900 / 32 400





3218

3218

BÜRKEL, HEINRICH

(Pirmasens 1802 - 1869 München)

Osteria bei Rom. Um 1850.

Öl auf Leinwand.

Unten rechts signiert: HB(ligiert)ÜRKEl.

33,5 x 44,7 cm.

Provenienz:

- Auktion Weinmüller, München, 2.10.1963, Los 939.
- Schweizer Privatbesitz.

Literatur:

Bühler, Hans-Peter / Krückl, Albrecht: Heinrich Bürkel, München 1989, Nr. 540, S. 288 (mit Abb.).

Als Schüler der Münchner Kunstakademie spezialisierte sich Heinrich Bürkel schon früh auf die Darstellung von Genrelandschaften, die er durch helle Farbkombinationen bevorzugt in ein gleissendes Licht tauchte. Unter dem Eindruck

mehrerer Italienaufenthalte (1827, 1830/32, 1838 und 1853) wandte er sich zunehmend der Darstellung bäuerlicher Szenen zu, die in einer ländlichen Umgebung eingebettet sind. Motive des italienischen Landlebens liegen diesem hier angebotenen Gemälde, sowie der „Trattoria bei der Porta San Sebastiano“ (um 1830/32, Öl auf Papier auf Leinwand, 41 x 59,5 cm) oder dem „Schäfer in der römischen campagna“ (1837, Öl auf Leinwand, 48,3 x 67,7 cm), die sich beide heute in der Neuen Pinakothek in München befinden (Inv. Nr. 8610 und WAF 134), zugrunde.

Beim internationalen Publikum stiessen vor allem seine Darstellungen des oberbayerischen Volkslebens auf starke Nachfrage, wofür das hier angebotene Gemälde (Los 3219) beispielhaft steht. Seine Inspiration holte Bürkel auf langen Wanderungen durch das Voralpenland, er zeichnete die Bauernhäuser in der Umgebung von Tölz und fertigte Hochgebirgsstudien im Werdenfelser Land. Eine vergleichbare

Komposition aus den Jahren 1855/60 mit einer Rauferei vor einem Wirtshaus befindet sich in den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen in München (siehe Bühler, Hans-Peter / Krückl, Albrecht 1989, Kat. Nr. 158, S. 241).

Ab 1850 stellt Bürkel, angeregt von Carl Spitzweg (1808-1885), fahrendes Volk, Bettler, Banditen und Mönche als Teil ihrer heimatlichen Landschaft dar. Der gekonnt inszenierte Überfall (Los 3229) ist ein charakteristisches Beispiel dieser Schaffensphase. Bürkel war ein hervorragender Zeichner und Spitzweg bat ihn mehrmals um Vorzeichnungen von Figuren in typischen Bewegungen. Allgemein spielen im Spätwerk Bürkels Figuren eine immer zentralere Rolle, sodass die Handlung Vorrang erhält vor dem Naturgeschehen, wie dies auch bei den hier präsentierten Losen zu erkennen ist.

CHF 20 000 / 30 000
EUR 18 500 / 27 800



3219

3219

BÜRKEL, HEINRICH

(Pirmasens 1802 - 1869 München)

Rauferei vor einem Wirtshaus. Um 1855/60.

Öl auf Leinwand.

Unten rechts signiert: HB(ligiert)ÜRKEL.

30,5 x 42,2 cm.

Provenienz:

- Auktion Weinmüller, München, 2.10.1963, Los 940.
- Schweizer Privatbesitz.

Ausstellung:

Stuttgarter Kunstkabinett, 8.10.1954,
Kat. Nr. 80.

Literatur:

Bühler, Hans-Peter / Krückl, Albrecht: Heinrich Bürkel, München 1989, Nr. 159, S. 241 (mit Abb.).

Siehe Katalogeintrag zu vorherigem Los.

CHF 20 000 / 30 000

EUR 18 500 / 27 800



3220

3220

MORALT, WILLY

(München 1884 - 1947 Lenggries)

Flusslandschaft mit Spaziergängern und
Postkutsche.

Öl auf Holz.

Unten rechts signiert und bezeichnet:

Willy Moralt Mch.

24,5 x 33 cm.

Provenienz:

Schweizer Privatbesitz.

CHF 2 000 / 3 000

EUR 1 900 / 2 800



3221

3221*

SPITZWEG, CARL

(1808 München 1885)

Flusslandschaft mit Figur. Um 1870.

Öl auf Karton.

Unten rechts signiert mit S im Rhombus.

11,5 x 17 cm.

Mit ausführlichem Gutachten von
Prof. Wichmann, München, 10.8.1991.

Provenienz:
Europäischer Privatbesitz.

Literatur:

- Wichmann, Siegfried: Carl Spitzweg. Die kleine Landschaft der Spätzeit, Dokumentation, Starnberg-München, R.f.v.a.K. 1988, S. 5ff, Bayer. Staatsbibliothek, München, Inv. Nr. Ana 656 SW 7.
- Wichmann, Siegfried: Carl Spitzweg. Die fränkische Landschaft um 1860-1875, Dokumentation, Starnberg-München, R.f.v.a.K. 1995, S. 22f, Bayer. Staatsbibliothek, München, Inv. Nr. Ana 656 SW 111.
- Wichmann, Siegfried: Carl Spitzweg. Ein Sommertag in Franken, Dokumentation, Starnberg-München, R.f.v.a.K. 2000, S. 36f. Bayer. Staatsbibliothek, München, Inv. Nr. Ana 656 SW 155.
- Wichmann, Siegfried: Carl Spitzweg, Verzeichnis der Werke, Gemälde und Aquarelle, Stuttgart 2002, S. 515, Nr. 1416 (mit Abb.).

Bei dieser kleinen Landschaft der Spätzeit, wie sie Prof. Wichmann in seinem Gutachten benennt, dürfte es sich um einen Ausblick ins Altmühltal im Fränkischen Jura handeln, eine Region, die der Maler neben der oberbayerischen Landschaft ebenfalls sehr schätzte und häufig bereiste. Wichmann datiert sie in die 1870er Jahre und schreibt hierzu: „die Gesteinslagerungen an der rechten Seite stellen typische Merkmale dar, auch die ockerfarbene Sandsteinqualität hat Spitzweg für seine Gelb-Blau-Abstimmung in den Gemälden gerne benutzt. (...) Besonders wichtig ist das allseitige Freilicht, das hier in diesem Bild zum Ausdruck kommt. Die Schatten sind keine Dunkelwerte mehr, sondern Farbwerte. Sie werden dem allseitigen Licht stets angepasst, indem die hellsten und dunkelsten Partien durch bewegte Farbstrukturen kenntlich gemacht werden. Es ist jener frühimpressionistische Stil, den Spitzweg wählt, um die Stimmung über dem Land durch die Vielfalt der Bewegung anzudeuten.“

CHF 30 000 / 40 000
EUR 27 800 / 37 000



3222

3222

BÖCKLIN, ARNOLD

(Basel 1827 - 1901 San Domenico di Fiesole)

Brandung. 1896.

Tempera auf Leinwand.

Unten links monogrammiert: AB.

40 x 144 cm.

Provenienz:

- Durch Erbschaft an Familie des Künstlers, 1901.
- Sammlung Sartorius Reinhold, Hannover, 1902, bei der Nachlassausstellung in Hannover erworben.
- Sammlung Berta Reinhold, Berlin, 1922.
- Kunsthandlung Galerie Fischer, Luzern 1951, um 1960 verkauft.
- Schweizer Privatbesitz.

Ausstellungen:

- IV Biennale Venedig, 22.4.-31.10.1901, Nr. 4, mit dem Titel „Idillio“.
- Kunstsalon Hermes & Co., Frankfurt am Main, November 1901.
- Kunstverein Hannover, 24.2.-24.3.1902.
- Kestner Museum, Hannover (verso Etikette).
- Arnold Böcklin. Zur Feier seines 100. Geburtstages, 16.10.1927-5.2.1928, Nr. 185 (mit Besitzervermerk Frau Berta Reinhold).
- Arnold Böcklin. Zum Gedächtnis an seinen 50. Todestag, Kunsthalle Basel, 23.6.-19.8.1951, Nr. 120 (verso Etikette).

Literatur:

- Ausst. Kat. Esposizione Internazionale d'arte della città di Venezia. IV. Biennale Venedig, 22.4.-31.10.1901, S. 90, Kat. Nr. 4 unter dem Titel „Idillio“.
- Schmid, H. A.: Arnold Böcklin, Vorwort, München 1901, S. 71.
- Schmid, H. A.: Böcklin-Verzeichnis, München

1903, Nr. 396b (Supraporte, Meeresidylle, Besitzer mit Böcklin-Verzeichnis Nr. 396c vertauscht).

- Berger, E. Böcklins Technik, München 1906, S. 138.
- Schmid, H. A.: Böcklin, München 1922, S. 50.
- Andree, Rolf: Arnold Böcklin. Die Gemälde, Basel 1977, S. 517, Nr. 452 (mit Abb.).

Die Supraporte „Brandung“ stammt ursprünglich aus Böcklins letztem Wohnsitz, der Villa Bellagio, zwischen San Domenico und Fiesole am Abhang des Monte Ceceri nördlich von Florenz, die der Künstler vom 27. April 1895 an bis zu seinem Tod (16. Januar 1901) bewohnte. Sie hing zu Lebzeiten Böcklins im Esszimmer seiner Villa und befand sich mit zwei weiteren Supraporten nach Böcklins Ableben im Teil seines Nachlasses. Die Supraporte „Brandung“ war mit dem Titel „Idillio“ an der IV. Internationalen Kunstausstellung (Biennale) in Venedig vom 22. April bis 31. Oktober 1901 im Saal K ausgestellt (siehe Abb. 1 und unter Ausstellungen).

In einer in der Presse veröffentlichten Besprechung dieser venezianischen Ausstellung äusserte der Kunsthistoriker Prof. Richard Muther aus Breslau Zweifel an der Autorschaft bei fünf der ausgestellten Werke, darunter auch bei den drei Supraporten und bezichtigte Böcklins Sohn Carlo, diese „fabriciert“ zu haben. In dem auf die Klage von Carlo Böcklin folgenden Prozess vor dem Schöffengericht in Breslau wurde Muther am 26. September 1903 wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 300 Mark, eventuell zu 30 Tagen Gefängnis und zur Zahlung der Verfahrenskosten verurteilt. Entscheidend für den zu Ungunsten des Angeklagten ausgegangenen Prozess war die Aussage des Kunstmalers Carl Müller-Coburg (1858-

1909), der Mitte der 1890iger Jahre in Fiesole als Nachbar von Böcklin die Villa San Maurizio bewohnte und mit dem Ehepaar Böcklin befreundet war. Er und seine Frau Edith waren beim Prozess in Breslau als Zeugen geladen, und beide bekundeten übereinstimmend, sie hätten die von Muther wegen ihrer Autorschaft angezweifelte Bilder, u.a. die drei Supraporten, „zu einer Zeit bei Arnold Böcklin gesehen, als Sohn Carlo noch gar nicht Maler war“ (Hugo Friedlaender: Ein Kunstprozess vor dem Breslauer Schöffengericht. Böcklin-Muther, in: H.F. Interessante Kriminal-Prozesse von kulturhistorischer Bedeutung VI, Hermann Barsdorf Verlag, Berlin 1912, S. 73).

Im November 1901 war Böcklins Nachlass im Kunstsalon Hermes & Co. in Frankfurt am Main ausgestellt, anschliessend jeweils für kurze Zeit in diversen Galerien, Kunstvereinen und Kunsthallen in Berlin, Leipzig, Dresden, Hannover, Bremen, Hamburg, Wien, auch im Künstlerhaus Zürich (Sept.-Okt. 1902) und in der Kunsthalle Basel (Okt.-Nov. 1902), zuletzt im Februar 1903 noch in Lemberg. Der Erstbesitzer der Supraporte „Brandung“, Sartorius Reinhold aus Hannover, wird dieses Bild anlässlich der Ausstellung des Böcklin-Nachlasses im Kunstverein Hannover vom 24. Februar - 24. März 1902 erworben haben.

Böcklins „Brandung“, welche die kraftvollen und dynamischen Bewegungen der Meereswogen thematisiert, die in ihrer türkisfarbenen Transparenz von weissen Schaumkronen gesäumt werden und auf eine Felswand zur Rechten prallen, vor der sich zwei Meerritter vor einer Grotte aufhalten und die anbrandenden Wogen freudig erwarten, ist eines der letzten Spätwerke des Künstlers, in denen er sich mit



Abb. 1. Saal K, IV Internationale Kunstausstellung (Bienale) Venedig.

der Meeresthematik auseinandersetzt. Wie bei den Gemälden „Im Spiel der Wellen“ von 1883 (Andree, 1977, Kat. 375) sowie „Das Spiel der Nereiden“ von 1886 (ebd., Kat. 401), fokussiert sich der Maler auf die bewegte See, die die Hauptfläche des Bildes einnimmt und den Betrachter gar in die Meereswogen hineinzuziehen scheint. Dies wird bei unserem Gemälde noch verstärkt durch die ursprüngliche Platzierung im Raum als Supraporte oberhalb der Türe, so dass der Blick des Betrachters nach oben direkt in die Wellenformation gerichtet ist. Bei der Haltung der männlichen Figur zur Rechten mit den ausgestreckten Armen wird in der Literatur vermutet, dass sich Böcklin hier bei der antiken Skulptur des Zeus von Dodona in Berlin orien-

tiert haben mag (ebd., S. 516). Die Brandung ist das mittlere Bild von drei Meeresdarstellungen, bei der als einzige die tobende Wellenformation als Hauptthema aufgegriffen wird. Die anderen beiden heute in Privatbesitz sind zum einen betitelt „Vision auf dem Meer“ (ebd., Kat. 451), ein Nachtbild, bei dem der Blick von der Küste aus in die gespenstisch wirkende Ferne über den vom Mond teilweise erleuchteten Meeresspiegel geleitet wird, zum anderen „Odysseus und Polyphem“ (ebd., Kat. 453), das auf dem 9. Gesang von Homers Odyssee basiert.

Mit der Wiederentdeckung der „Brandung“, welche sich über ein halbes Jahrhundert in

derselben Schweizer Privatsammlung befunden hat, steht seit langem wieder ein Teil dieser Trilogie auf dem internationalen Kunstmarkt zur Verfügung und versinnbildlicht in charakteristischer Weise die symbolistische Malweise Arnold Böcklins, der als einer der Hauptvertreter dieser Kunstrichtung im deutschsprachigen Raum angesehen wird.

Wir danken Dr. h.c. Hans Holenweg für seine wissenschaftliche Unterstützung bei der Katalogisierung dieses Gemäldes und die Informationen zur Provenienz und Autorschaft.

CHF 60 000 / 100 000
EUR 55 600 / 92 600



3223

**AIVAZOVSKY, IVAN KONSTANTINO-
VICH (ZUGESCHRIEBEN)**

(1817 Feodosija 1900)

Blick von der Küste auf stürmische See mit
Segelschiff.

Öl auf Leinwand.

Unten links mit kyrillischer Signatur und Datie-
rung: 1865.

54,6 x 45,6 cm (oval).

Provenienz:

Europäische Privatsammlung.

CHF 18 000 / 25 000

EUR 16 700 / 23 100



3224

3224

ANKER, ALBERT

(1831 Ins 1910)

Schreibendes Mädchen. 1902.

Aquarell auf Papier.

Unten links signiert und datiert: Anker 1902.

24,5 x 35 cm (Lichtmass).

Provenienz:

Schweizer Privatsammlung.

Albert Anker zählt zu den bedeutendsten Künstlern der Schweiz und seine Werke erfreuten sich schon zu Lebzeiten nicht nur im eigenen Land, sondern auch über die Grenzen hinaus einer grossen Resonanz, besonders in Paris, wo Anker zeitweilig studiert und später mit seiner Familie 35 Winterhalbjahre verbracht hatte (siehe hierzu: Ten-Doesschate Chu, Petra: Eine nationale Ikone im internationalen Kontext. In: Frehner, Matthias / Bhattacharya-Stettler, Therese / Fehlmann, March (Hrsg.): Albert Anker und Paris. Zwischen Ideal und Wirklichkeit. Ausstellungskatalog Kunstmuseum Bern, Bern 2003, S. 61-73). Dabei blieb er in seiner Themenwahl dem ländlichen Leben seiner Heimat um Ins im Berner Seeland ein Leben lang treu.

Ein Schlaganfall im Jahre 1901 zwang den siebzigjährigen Albert Anker die Ölmalerei, mit der er sich vorwiegend befasste, grösstenteils

einzustellen und sich auf das Aquarellieren zu konzentrieren, das er mit der linken Hand ausführen konnte. In dieser Zeit entstand das hier angebotene Aquarell, welches möglicherweise auch für die Pariser Gesellschaft vorgesehen war, denn ab 1902 verkehrte der erste Schnellzug von Bern nach Paris mit Halt in Ankers Heimatort Ins und verkürzte fortan das Reisen in die Weltstadt ungemein (siehe hierzu auch „Warum der Schnellzug nach Paris in Ins angehalten hat. Erinnerung an eine kleine Inser Geschichte“ von Beat Gutter, in: Ländliche Gesellschaft und materielle Kultur bei Albert Anker (1831-1910), Berner Zeitschrift für Geschichte, 72. Jahrgang, Bd. 2/10, S. 143ff.).

Albert Anker scheint sich erst in den 1870er Jahren mit der Aquarellmalerei befasst zu haben. Womöglich inspirierte ihn erst die Fayencearbeit, die ebenfalls eine auf Wasserfarben basierende Maltechnik ist. Dabei lässt sich die Sympathie für diese Technik in Ankers Oeuvre in zwei Schaffensphasen einteilen: die eine bis ca. 1890, in der es sich vorwiegend um Studien für seinen persönlichen Gebrauch handelt, und die zweite nach seiner endgültigen Rückkehr nach Ins, in der die Arbeiten im Auftrag und für den freien Verkauf sowie für Ausstellungen entstanden und zu dieser auch unsere Arbeit zählt (Kuthy, Sandor / Bhattacharya-Stettler, Therese: Albert Anker (1831-1910). Werkkata-

log der Gemälde und Ölstudien, Basel, 1995, S. 31-32). Er legte ein allgemeines Mass für seine Aquarelle von 35 x 25 cm fest, welches ungefähr dem Format eines Fayencetellers entsprach (ca. 30/33 cm Durchmesser). Die Aquarellmalerei dürfte in den letzten zehn Jahren seines Schaffens seine Haupteinnahmequelle gewesen sein. Während andere Themen häufiger wiederholt wurden, bleibt das „Schreibende Mädchen“ als Motiv eher selten. Zwei Jahre später greift er 1904 unsere Komposition leicht variiert und in grösserem Format in Öl auf Leinwand erneut auf (ebd., Nr. 575, S. 245).

Das hier angebotene Aquarell, welches kürzlich in einer Schweizer Privatsammlung entdeckt wurde, ist von hoher Qualität und zeichnet sich durch die charakteristische Feinmalerei und subtile Kunstfertigkeit des Künstlers aus, gezielt einen Moment stimmungsvoll einzufangen. So wird der Betrachter angehalten, das Mädchen, welches versunken beim Schreiben am Tisch dargestellt ist, nicht in ihrer Konzentration zu stören.

CHF 40 000 / 60 000

EUR 37 000 / 55 600

3225

BENSA, ALEXANDER VON

(1820 Wien 1902)

Serie von drei höfischen Jagdszenen: Ver-
sammlung der Jäger / Der Kronenzwölfender /
Heimkehr der Jäger.

Öl auf Holz.

Erstes unten links signiert: Bensa / Zweites

unten rechts signiert: A. de Bensa.

Je 20,7 x 37 cm.

Provenienz:

- Alte Wiener Privatsammlung.
- City Galerie, Wien bis 1971.
- Bei obiger Galerie erworben und seither in Schweizer Privatbesitz.

CHF 2 500 / 3 500

EUR 2 300 / 3 200



3225



3225



3225



3226

3226*

JENSEN, JOHAN LAURENTZ

(1800 Gentofte 1856)

Supraporte: Blumengirlande aus Frühjahrs- und Sommerblumen. Um 1845.

Öl auf Leinwand.

Unten rechts signiert: I.L.JENSEN.

52,5 x 151,5 cm.

Provenienz:

- Privatsammlung, Dänemark (bis 1987).
- Galerie G. Meier, München.
- Privatsammlung, Deutschland.

CHF 20 000 / 30 000

EUR 18 500 / 27 800



3227

3227*

KÄRCHER, AMALIE

(1819 Karlsruhe 1887)

Blumenstillleben. 1862.

Öl auf Leinwand.

Unten links signiert und datiert: Amalie Kärcher 1862.

98,3 x 80,5 cm.

Provenienz:

Europäische Privatsammlung.

Amalie Kärcher zählt neben Marie Ellenrieder (1791 - 1863) und Sophie Reinhard (1775 - 1844) zu den wenigen erfolgreichen Künstlerinnen ihrer Zeit. Sie spezialisierte sich auf Stillleben und Blumenkompositionen, die sie in Anlehnung an die Tradition des Goldenen Zeitalters der Niederländer des 17. Jahrhunderts gestaltete. Ihre in feinmalerischer Qualität geschaffenen Werke erfreuten sich vielerorts einer grossen Nach-

frage und wurden zwischen 1845 und 1874 in den Ausstellungen des Badischen Kunstvereins sowie auch im Kunstverein Bremen, München, Kassel und dem Münchner Glas-Palast von 1871 präsentiert.

Das hier angebotene Stillleben führt in virtuoser Weise das künstlerische Schaffen der begabten Malerin vor Augen.

CHF 40 000 / 60 000

EUR 37 000 / 55 600





3228

3228*

KAUFFMANN, HUGO

(Hamburg 1844 - 1915 Prien)

In der Stube mit Holzknecht und Mädel
beim Stricken. 1889.

Öl auf Holz.

Unten links datiert und signiert:

89 Hugo Kauffmann.

18,5 x 15 cm.

Provenienz:

Privatsammlung Deutschland.

Literatur:

Holz, Irmgard: Hugo Kauffmann 1844-1915.

Werkverzeichnis der Gemälde. Berlin 1984, Nr.
809 (mit Abb).

CHF 10 000 / 12 000

EUR 9 300 / 11 100



3229

3229*

BÜRKEL, HEINRICH

(Pirmasens 1802 - 1869 München)

Überfall auf eine Reisekutsche.

Öl auf Leinwand.

Unten links signiert: HB(ligiert)ÜRKEL.

41,5 x 52,5 cm.

Gutachten: Dr. Hans-Peter Bühler / Albrecht Krückl, 12.11.1992.

Provenienz:

Privatsammlung, Deutschland.

Vergleichsliteratur: Bühler, H.-P. / Krückl, A.: Heinrich Bürkel, mit Werkverzeichnis der Gemälde, München 1989, WV 514 ff.

Hans-Peter Bühler, der das Gemälde im Original studiert hat und es in den Nachtragsband zum Werkverzeichnis aufnehmen wird, datiert dieses Werk von höchster Qualität um 1853. In seinem Gutachten schreibt er: „Ein vielleicht selbst erlebtes Ereignis im Verlaufe einer seiner

3 grossen Italienreisen (1830/32, 1838 und 1853/54) schildert Bürkel hier in dramatischer, aber doch süffisanter Art. Der „Räuberanfall“, wie Bürkel 1853 dieses Motiv in seinem Verkaufsverzeichnis betitelt, war eine erste Fassung zu einer erfolgreichen Serie von „Überfällen“ in den folgenden Jahren (vgl. WV 514-517). Neben der gelungenen Figuren- und Tierdarstellung überzeugt auch die Gesamtkomposition mit dem hohen Felsen, bewusst gewählt als schützender Rückraum für die Räuber.“

Siehe auch Katalogeintrag zu Los 3218.

CHF 30 000 / 40 000

EUR 27 800 / 37 000



3230

3230

DUPRÉ, JULES

(Nantes 1811 - 1889 L'Isle-Adam)

Eiche am Weiher. Um 1855-60.

Öl auf Leinwand.

Unten links signiert: J. Dupré.

46,8 x 38,2 cm.

Provenienz:

Schweizer Privatsammlung.

Ausstellung:

Otto Frölicher und Landschaftsmaler seiner Zeit: Ausstellung zum 100. Todestag: Kunstmuseum Solothurn, 9.3. - 13.5.1990, Nr. 91.

Literatur:

Hohl-Schild, Roswitha (Hg.): Otto Frölicher und Landschaftsmaler seiner Zeit: Ausstellung zum 100. Todestag, Solothurn 1990, Nr. 91 (mit Abb.).

Michel Rodrigue bestätigt die Eigenhändigkeit anhand einer Fotografie, wofür wir ihm danken.

CHF 4 000 / 6 000

EUR 3 700 / 5 600



3231

3231

HARPIGNIES, HENRI JOSEPH

(Valenciennes 1819 - 1916 in St-Privé)

Waldlandschaft. 1900.

Öl auf Holz.

Unten links signiert und datiert:

H Harpignies f. 1900.

33,3 x 30,6 cm.

Provenienz:

- Rembrandt Art Gallery, New York.

- Schweizer Privatsammlung.

Ausstellung: Otto Frölicher und Landschaftsmaler seiner Zeit: Ausstellung zum 100. Todestag: Kunstmuseum Solothurn, 9.3. - 13.5.1990, Nr. 93.

Literatur:

Hohl-Schild, Roswitha (Hg.): Otto Frölicher und Landschaftsmaler seiner Zeit: Ausstellung zum 100. Todestag, Solothurn 1990, Nr. 93 (mit Abb.).

CHF 3 000 / 4 000

EUR 2 800 / 3 700



3232

3232

RICHET, LEON

(1817 Solesmes 1907)

Reisigsammlerin bei einem Teich.

Öl auf Leinwand.

Unten links signiert: Léon Richet.

33 x 41 cm.

Provenienz:

Schweizer Privatsammlung

Michel Rodrigue bestätigt die Eigenhändigkeit dieses Gemäldes anhand einer Fotografie, wofür wir ihm danken.

CHF 3 000 / 5 000

EUR 2 800 / 4 600



3233

3233*

KOBELL, WILHELM VON

(Mannheim 1766 - 1855 München)

Landschaft mit Vieh bei Schloss Emming. Um 1826.

Öl auf Holz.

Unten links signiert: W. Kobell.

22,7 x 32 cm.

Provenienz:

- Sammlung Georg Schäfer, Schweinfurt, Inv. Nr. 3453 (verso Etikette).
- Europäische Privatsammlung.

Ausstellung:

Der frühe Realismus in Deutschland. 1800-1850. Gemälde und Zeichnungen aus der Sammlung Georg Schäfer, Schweinfurt, Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, 1967.

Literatur:

- Ausst. Kat. Der frühe Realismus in Deutschland. 1800-1850. Gemälde und Zeichnungen aus der Sammlung Georg Schäfer, Schweinfurt. Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, 1967, München 1967, S. 187, Kat. Nr. 145 (mit Abb.).
- Wichmann, Siegfried: Wilhelm von Kobell. Monographie und kritisches Verzeichnis der Werke, München 1970, S. 451, Kat. Nr. 1373 (mit Abb.).

CHF 5 000 / 7 000

EUR 4 600 / 6 500



3234

3234*

VOLTZ, FRIEDRICH

(Nördlingen 1817 - 1886 München)

Austrieb der Herde. 1876.

Öl auf Holz.

Unten rechts signiert, datiert und bezeichnet:

Fr. Voltz. 876. München.

38,8 x 92,2 cm.

Provenienz:

- Galerie Wimmer & Co., München, bis April 1927.
- Galerie Heinemann, München, Nr. 18364 (verso Etikette).
- Privatsammlung Otto Meyerfeld, Aachen, ab Juli 1927.
- Seit ca. 40 Jahren in deutschem Privatbesitz, an einer Auktion bei Christie's in New York erworben.

Ausstellungen:

- Leihgabe Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, ca. 1990 - 2000.
- Leihgabe Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz, 2000 - 2010.

Literatur:

Wichmann, Siegfried: Münchner Landschaftsmaler im 19. Jahrhundert, München 1981, S. 193, Kat. Nr. 426 (mit Abb.).

CHF 16 000 / 25 000

EUR 14 800 / 23 100



3235

3235*

TIRATELLI, CESARE

(1864 Rom 1933)

Zwei Mädchen mit Katze im Kürbisgarten.

Öl auf Leinwand.

Unten rechts signiert: Tiratelli C.

36,3 x 46 cm.

Provenienz:

Privatsammlung, Südamerika.

CHF 6 000 / 8 000

EUR 5 600 / 7 400



3236

3236

TRÜBNER, WILHELM

(Heidelberg 1851 - 1917 Karlsruhe)

Satyr und Zentauren.

Öl auf Holz.

Unten rechts signiert und bezeichnet: W. Trübner. München.

36,3 x 28,2 cm.

Provenienz:

Schweizer Privatbesitz über mehrere Generationen.

Während Wilhelm Trübner in seinem Frühwerk naturalistisch malte, wandte er sich ab den 1870er Jahren unter dem Einfluss von Wilhelm Leibl (1844 - 1900) und seinem Kreis dem deutschen Impressionismus zu. Gedämpfte Farben und einen expressiven Pinselstrich charakterisieren diesen Malstil, der vom energischen Duktus Gustave Courbets (1819 - 1877) geprägt ist, dessen Gemälde Trübner auf der ersten

Internationalen Kunstausstellung in München 1869 sah. Inhaltlich spiegelt diese mythologische Darstellung, die an Werke des Symbolisten Arnold Böcklins (1827 - 1901) erinnern mag (siehe auch Los 3222), kompositorische Elemente der niederländischen Malerei des 17. Jahrhunderts wieder, insbesondere von Gemälden Peter Paul Rubens (1577 - 1640), der zahlreiche Bacchanalen mit Zentauren malte.

CHF 5 000 / 7 000

EUR 4 600 / 6 500



3237

3237*

ADAM, FRANZ

(Mailand 1815 - 1886 München)

Pferdeherde im Galopp. 1882.

Öl auf Leinwand.

Unten rechts signiert und datiert:

Franz Adam 82.

87,5 x 155 cm.

Provenienz:

Europäische Privatsammlung.

CHF 10 000 / 15 000

EUR 9 300 / 13 900



3238

3238

DREUX, ALFRED DE

(1810 Paris 1860)

Musketier auf einem Schimmel. Um 1850/52.

Öl auf Leinwand.

73,5 x 59,5 cm.

Provenienz:

Schweizer Privatsammlung.

Marie-Christine Renauld bestätigt die Eigenhändigkeit dieses Gemäldes nach Prüfung des Originals und wird das Werk in dem zu erscheinenden Supplément des Werkverzeichnisses von Alfred De Dreux publizieren.

CHF 12 000 / 18 000

EUR 11 100 / 16 700



3239



3239

3239

SPOHLER, JACOB JAN COENRAAD

(1837 Amsterdam 1894)

Gegenstücke:

Häuser und Mühle an einem Fluss mit Booten /
Pferdeschlitten auf dem Eis mit Mühle im Hinter-
grund.

Öl auf Holz.

Unten rechts signiert: J.J.S.Spohler /

Unten links bezeichnet: Ch. Leickert f.

12,2 x 8,9 cm / 12,2 x 9,5 cm.

Provenienz:

- Privatbesitz England.
- Schweizer Privatsammlung seit über 30 Jahren.

Christiaan Lucht, M. A. identifiziert diese beiden
Gegenstücke als eigenhändige Werke des Amster-
damer Malers Jacob Jan Coenraad Spohler, wofür
wir ihm danken, und hebt hervor, dass der Künstler
vom Oeuvre Andreas Schelfhouts (1787 - 1870)
inspiriert wurde.

CHF 4 000 / 6 000

EUR 3 700 / 5 600



3240

3240*

KOEKKOEK, WILLEM

(1839 Amsterdam 1895)

Stadtansicht.

Öl auf Leinwand.

Unten rechts signiert: W. Koekkoek

37,8 x 44,3 cm.

Provenienz:

- Auktion Christie's, Amsterdam, 27.4.1999, Los 177.
- Europäische Privatsammlung.

Christiaan Lucht M. A. bestätigt die Eigenhändigkeit anhand einer Fotografie, wofür wir ihm danken und datiert dieses Gemälde in das Frühwerk des Künstlers, welches vor 1860 entstanden ist. Es ist die früheste bislang bekannte Stadtansicht Willem Koekkoeks, welche er vermutlich vor seinem 21. Lebensjahr anfertigte.

CHF 6 000 / 8 000

EUR 5 600 / 7 400



3241

3241*

KLOMBECK, JOHANN BERNHARD

(1815 Kleve 1893)

Waldlandschaft mit Personen und Vieh bei der Kapelle Düffelward. 1852.

Öl auf Leinwand.

Unten rechts signiert, bezeichnet und datiert: J. B. Klombeck ft. 1852. 73 x 93,5 cm.

Provenienz:

- Auktion Lempertz, Köln, 14.-16.11.1951, Los 747.
- Auktion Lempertz, Köln, 22.-24.11.1984, Los 430.
- Auktion Sotheby's, Amsterdam, 27.10.1999, Los 72.
- Europäische Privatsammlung.

Literatur:

- Nollert, A. / Werd, G. de: Johann Bernhard Klombeck 1815-1893. Ein Landschaftsmaler der Klever Romantik, Kleve 1993, S. 78, Kat. Nr. 52/74, Abb. S. 44.
- Nollert, A.: 'Klombeck, Koekkoek en Kleef', Tableau Fine Arts Magazine, 16, (1993), Nr. 2, S. 55, Abb. [5].

Ausstellung:

Kleve, Städtisches Museum Haus Koekkoek, Johann Bernhard Klombeck. Ein Maler der Klever Romantik, 10.10.-5.12.1993.

Johann Bernhard Klombeck wird als der wichtigste und begabteste Schüler von Barend

Cornelis Koekkoek (1803 - 1862) angesehen. Nach seinen Anfängen bei seinem Onkel, dem Porträt- und Stilllebenmaler Matthias Tinthoff, wurde Klombeck einer der ersten Schüler und Mitglieder des „Zeichen-Kollegium“ von Barend Cornelis Koekkoek in Kleve. Diese Kunstakademie war 1841 gegründet worden und für eine Vielzahl an Landschaftsmalern prägend, die unter der sogenannten „Klever Romantik“ bekannt wurden. Sie waren von Koekkoeks Malweise geprägt, die er auch in seinem Studienbuch für junge Maler „Herinneringen en Mededeelingen van eenen Landschapschilder“ (1841) erläuterte.

Das vorliegende Los entstand 1852 auf dem Höhepunkt der künstlerischen Entwicklung von Johann Bernhard Klombeck. Es handelt sich hierbei nicht um eine topographisch genaue Wiedergabe einer bestimmten Gegend. Die Kapelle Düffelwald entnahm der Künstler seinen Zeichenstudien, die er vor Ort anfertigte und später in seine Capriccio- Landschaften platzierte. Die mächtigen Bäume führen dem Betrachter die kraftvolle und beeindruckende Naturgewalt vor Augen, wobei Figuren und Tiere eher in den Hintergrund treten. Bei der imaginären Verbindung der diagonalen Elemente in der Komposition, die u.a. durch die Bäume und Bäche suggeriert werden, greift der Künstler auf die Bildtradition der Landschaftsmalerei in den

Niederlanden des Goldenen Zeitalters um Jacob van Ruisdael und Meindert Hobbema zurück.

Düffelward ist eine kleine Ortschaft in Nordrhein-Westfalen in Deutschland, die zur Gemeinde von Kleve gehört und wenige Kilometer von der holländischen Grenze entfernt liegt. 1851 wurde die dargestellte alte Kapelle zerstört und durch eine neo-gotische Kirche ersetzt. Auch sein Lehrer B. C. Koekkoek und Klombecks Schülerin Anna van Sandick setzten das Motiv der alten Kapelle in ihre Landschaften ein, um dem aufkommenden Interesse an pittoresken Szenerien zu entsprechen.

Mit dem hier angebotenen Gemälde, welches die Kunstfertigkeit Klombecks in höchstem Masse vor Augen führt, gelingt es dem Maler in der differenzierten Vielfalt an Details sich mit der Malerei seines Lehrers B. C. Koekkoek gleichzusetzen, der von seinen Zeitgenossen als der „Prinz der Landschaftsmaler“ bezeichnet wurde. Klombecks Virtuosität wird anhand dieses Gemäldes meisterlich vor Augen geführt und es gilt als ein bedeutendes Beispiel der „Klever Romantik“.

Wir danken Christiaan Lucht, M.A. für diesen Katalogeintrag.

CHF 60 000 / 80 000
EUR 55 600 / 74 100





3242

3242*

CHOULTSÉ, IVAN FEDOROVICH

(St. Petersburg 1874 - 1939 Nizza)

Seelandschaft. 1921.

Öl auf Holz.

Unten links signiert: Iw. F. Choultsé 21.

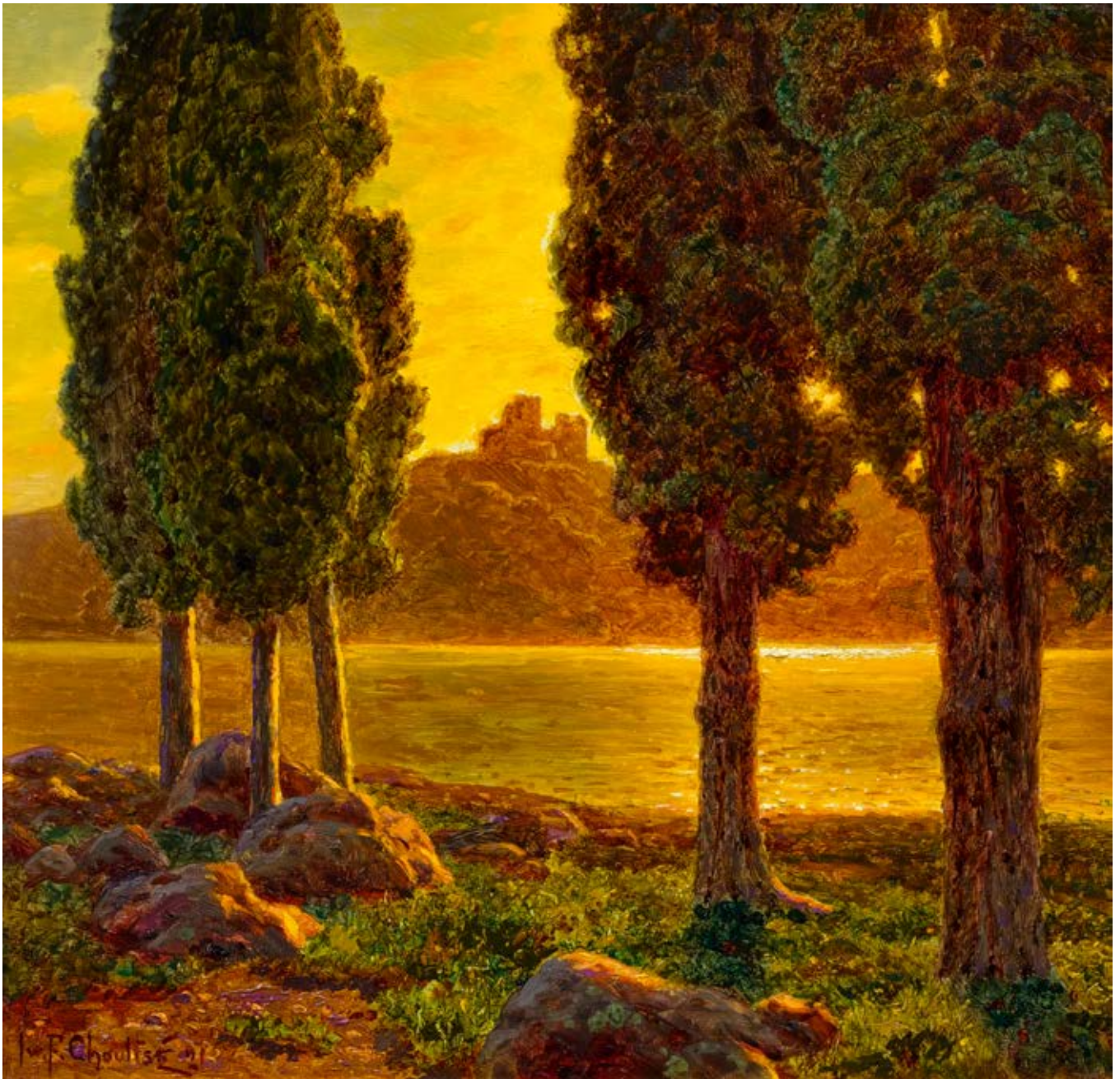
38 x 46 cm.

Provenienz:

Europäische Privatsammlung.

CHF 12 000 / 15 000

EUR 11 100 / 13 900



3243

3243*

CHOULTSÉ, IVAN FEDOROVICH

(St. Petersburg 1874 - 1939 Nizza)

Sonnenuntergang. 1921.

Öl auf Holz.

Unten links signiert: Iw. F. Choultsé 21.

38 x 38 cm.

Provenienz:

Europäische Privatsammlung.

CHF 12 000 / 15 000

EUR 11 100 / 13 900



3244

3244

KUWASSEG, CHARLES

(Draveil 1833 - 1904 Paris)

Waldweg.

Öl auf Papier auf Leinwand.

Unten rechts signiert: C Kuwasseg.

22 x 27 cm.

Provenienz:

Schweizer Privatbesitz.

Michel Rodrigue bestätigt die Eigenhändigkeit
anhand einer Fotografie, wofür wir ihm danken.

CHF 3 000 / 5 000

EUR 2 800 / 4 600



3245

3245

WÜEST, JOHANN HEINRICH

(1741 Zürich 1821)

Erlenbacher Tobel.

Öl auf Holz.

55,5 x 71,5 cm.

Provenienz:

Schweizer Privatbesitz.

Dieses Gemälde ist im SIK (Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft) unter der Nummer 15876 als eigenhändiges Werk von Johann Heinrich Wüest registriert.

CHF 5 000 / 7 000

EUR 4 600 / 6 500

3246

GRÜTZNER, EDUARD VON

(Grosskarlowitz/Schlesien 1846 - 1925 München)

Drei Mönche bei der Brotzeit. 1885.

Öl auf Holz.

Oben links signiert und datiert.

Ed. Grützner. 1885.

40 x 50,8 cm.

Provenienz:

Schweizer Privatbesitz.

Dieses Gemälde von Eduard Grützner lässt sich in die Serie der Brotzeitmönche einreihen und ist ein charakteristisches Beispiel für sein Schaffen.

Stilistisch wie kompositorisch ist diese mit der 1884 datierten Arbeit Eduard Grützners zu vergleichen, die bei Laszlo Balogh im Werkverzeichnis unter der Nr. 307 aufgeführt ist (siehe hierzu Balogh, Laszlo: Eduard von Grützner. 1846 - 1925. Ein Münchner Genremaler der Gründerzeit. Monographie und kritisches Verzeichnis seiner Ölgemälde, Ölstudien und Ölskizzen, München 1991, S. 197, Kat. Nr. 307).

CHF 7 000 / 9 000

EUR 6 500 / 8 300



3246

3247

LÖFFLER, LEOPOLD

(Rzeszow 1827 - 1898 Krakau)

Musikant in seiner Stube. 1857.

Öl auf Leinwand.

Unten rechts signiert und datiert:

Leopold Löffler 1857.

36,5 x 29,5 cm.

Provenienz:

- Kunsthandel Antiquitäten Czeslaw Bednarczyk, Wien, 1971.

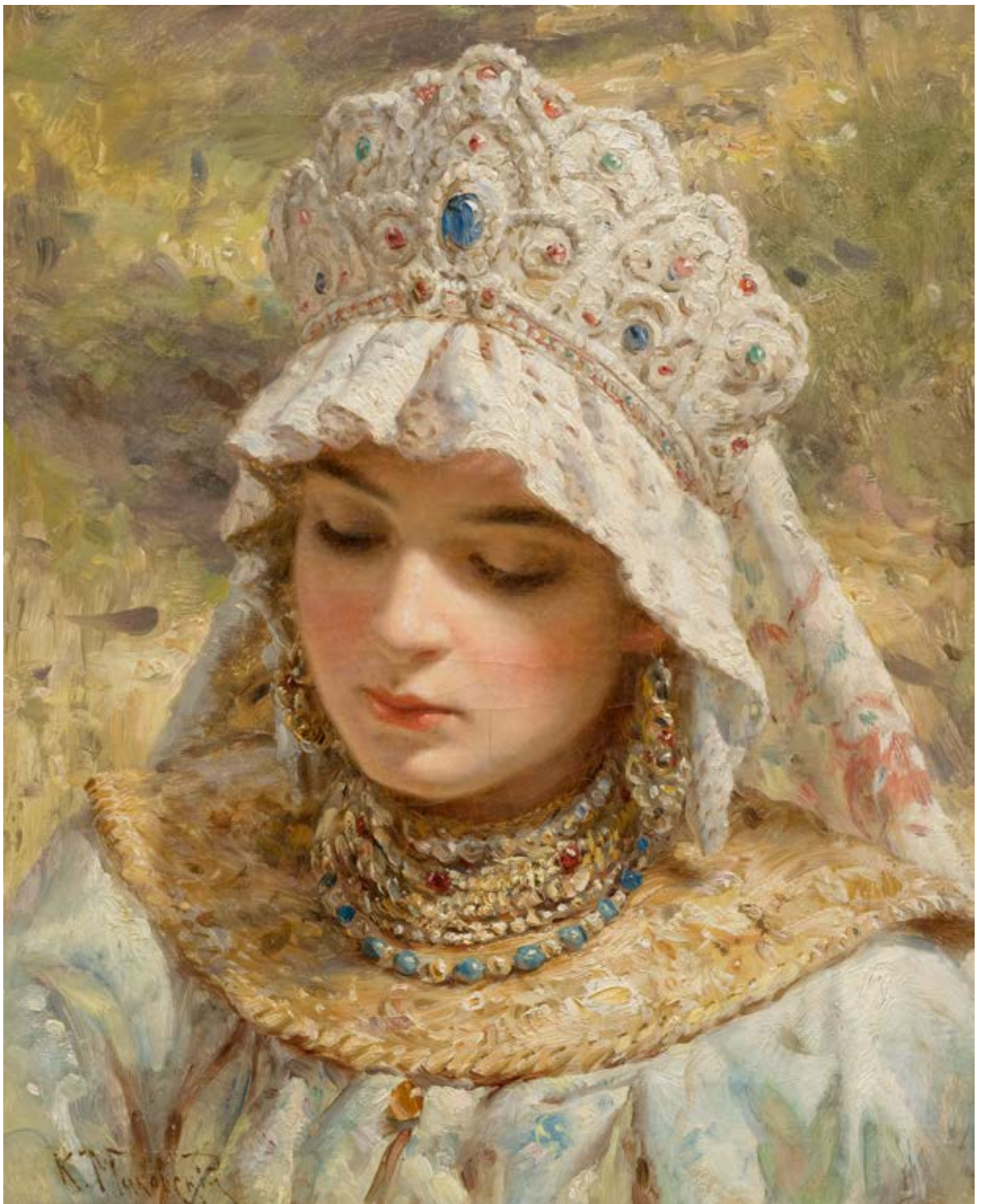
- Schweizer Privatsammlung.

CHF 4 000 / 6 000

EUR 3 700 / 5 600



3247



3248

3248*

MAKOVSKY, KONSTANTIN EGOROVICH (ZUGESCHRIEBEN)

(Moskau 1839 - 1915 St. Petersburg)

Bildnis einer Dame mit Kokos-Schmuck.

Öl auf Leinwand.

Unten links signiert: K. Mako(v)ckin.

36,4 x 29,6 cm.

Provenienz:

Europäische Privatsammlung.

CHF 20 000 / 30 000

EUR 18 500 / 27 800



3249

3249*

THOMASSIN, DESIRÉ

(Wien 1858 - 1933 München)

Winterliche Landschaft.

Öl auf Leinwand.

Unten links signiert: D. Thomassin.

30,5 x 51,5 cm.

Provenienz:

Europäische Privatsammlung.

CHF 5 000 / 7 000

EUR 4 600 / 6 500

3250

RUSSISCHE SCHULE,

19. JAHRHUNDERT

Pferdeschlitten im Schnee.

Öl auf Leinwand.

Unten rechts mit Signatur: F. Roubaud.

70 x 51 cm.

Provenienz:

Schweizer Privatbesitz.

CHF 3 000 / 5 000

EUR 2 800 / 4 600



3250



3251

3251*

HAANEN, REMIGIUS ADRIANUS VAN

(Oosterhout 1812 - 1894 Aussee)

Winterlandschaft. 1854.

Öl auf Leinwand.

Unten links signiert und datiert:

R v Haanen 1854.

95 x 138,5 cm.

Provenienz:

Europäische Privatsammlung.

Christiaan Lucht M. A. bestätigt die Eigenhändigkeit anhand einer Fotografie, wofür wir ihm danken.

CHF 25 000 / 35 000

EUR 23 100 / 32 400



3252

3252*

SCHWENDY, ALBERT

(Berlin 1820 - 1902 Dessau)

Blick auf eine Stadt am Fluss mit gotischer Kathedrale. 1859.

Öl auf Leinwand.

Unten links signiert und datiert:

A. Schwendy 1859.

65 x 53 cm.

Provenienz:

Privatsammlung, Deutschland.

CHF 4 000 / 6 000

EUR 3 700 / 5 600



3253

3253

RAUPP, KARL

(Darmstadt 1837 - 1918 München)

Junges Bauernpaar am Feldrand. 1868.

Öl auf Leinwand.

Unten links signiert und datiert:

K. Raupp. 1868.

70 x 55 cm.

Provenienz:

Schweizer Privatbesitz.

CHF 4 000 / 6 000

EUR 3 700 / 5 600



3254

3254

KUWASSEG, CHARLES

(Draveil 1833 - 1904 Paris)

Grachtenszene mit Segelschiffen vor
Stadtkulisse. 1873.

Öl auf Leinwand.

Unten links signiert, bezeichnet und datiert:

C. Kuwasseg Fils 1873.

32,5 x 46,8 cm.

Provenienz:

Schweizer Privatbesitz.

Michel Rodrigue bestätigt die Eigenhändigkeit
anhand einer Fotografie, wofür wir ihm danken.

CHF 1 800 / 2 500

EUR 1 700 / 2 300



3255



3256

3255

ZATZKA, HANS

(1859 Wien 1945)

Die Liegende.

Öl auf Leinwand.

Unten links signiert: H. Zatzka.

37 x 77 cm.

Provenienz:

Schweizer Privatbesitz.

CHF 8 000 / 12 000

EUR 7 400 / 11 100

3256

TROUILLEBERT, PAUL DÉSIÉ

(1829 Paris 1900)

Nu avec une grenouille.

Öl auf Holz.

Unten rechts signiert: Trouillebert. Rückseitig handschriftliche Dedikation von Marie Trouillebert, mit Datum 24 Décembre 1901.

23,8 x 45,5 cm.

Gutachten: Trouillebert & Archives Barbizon, Thomas Maier und Dr. Bernd Müllerschön, 6.10.2015.

Provenienz:

- Marie Trouillebert, 24.12.1901 (verso Vermerk).

- Schweizer Privatsammlung.

CHF 6 000 / 8 000

EUR 5 600 / 7 400



3257

3257

ZATZKA, HANS

(1859 Wien 1945)

Die Versuchung.

Öl auf Leinwand.

Unten links signiert: H. Zatzka.

63,3 x 47,5 cm.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 7 000 / 12 000
EUR 6 500 / 11 100

3258*

HAUPTMANN, KARL

(1880 Deutschland 1947)

Schwarzwaldhaus.

Öl auf Pavatex.

Unten links signiert: K Hauptmann.

68,5 x 77 cm.

CHF 4 000 / 6 000

EUR 3 700 / 5 600



3258

3259*

HAUPTMANN, KARL

(1880 Deutschland 1947)

Wintertag in Ellersbach. 1941.

Öl auf Pavatex.

Unten links signiert: K Hauptmann.

70,5 x 90 cm.

CHF 6 000 / 8 000

EUR 5 600 / 7 400



3259

3260*

HABENSCHADEN, SEBASTIAN

(1813 München 1868)

Sommerliche Landschaft mit einem Viehstall
und Tieren.

Öl auf Leinwand.

53 x 43 cm.

Provenienz:

- Sammlung Georg Schäfer, Schweinfurt (verso
Etikette).
- Auktion Koller, Zürich 19.9.2008, Los 3274.
- Europäische Privatsammlung.

CHF 4 000 / 6 000

EUR 3 700 / 5 600



3260



3261



3262

3261*

GRUBACS, MARCO

(1839 Venedig 1910)

Venezianische Ansicht mit Dogenpalast.

Öl auf Holz.

Unten links signiert: M. Grubas.

26,8 x 14,5 cm.

Provenienz:

Europäische Privatsammlung.

CHF 4 000 / 7 000

EUR 3 700 / 6 500

3262*

ARNEGGER, ALOIS

(1879 Wien 1963)

Bucht Picolla Marina.

Öl auf Leinwand.

Unten links signiert: A. Arnegger.

90 x 124 cm.

Provenienz:

Europäische Privatsammlung.

CHF 7 000 / 12 000

EUR 6 500 / 11 100



3263

3263

**SIEMIRADZKI, HENRYK
(ZUGESCHRIEBEN)**

(Belgorod 1843 - 1902 Strzalkovo)

Abendmal.

Öl auf Eisen. 55,6 x 91 cm.

Provenienz: Privatsammlung.

Dieses Werk diente wohl als Skizze für ein Fresko in der Christ-Erlöser-Kathedrale in Moskau, an dem Siemiradzki in den Jahren 1876-1879 arbeitete.

CHF 5 000 / 7 000

EUR 4 600 / 6 500